

Sarah Umbricht, Redaktion Clubmitteilungen



Als ich 4 Jahre alt war, durfte ich mir von meiner Grossmutter etwas wünschen. Ich wünschte mir ein Turnkleid – so kam ich zum Kunstturnen, was ich in der Folge einige Jahre lang mehrmals pro Woche einigermaßen ambitioniert betrieb. Nach einem Trainingsunfall wechselte ich zum Geräteturnen, später kamen Tennis, Basketball, Tanzen und Fitness dazu. Mit Beginn meines Studiums in St. Gallen begann ich zu laufen, weil man da flexibel ist und jederzeit loslaufen kann, an keine Vorgaben oder Zeiten gebunden ist (sehr nützlich bei dem intensiven Party-Leben während meiner Studienzeit!). Ein Rest Seriosität verhalf mir dann zu einem Studentenjob in einem Institut der Universität. Der leitende Professor des Instituts war leidenschaftlicher (Berg-) Läufer und so überredete er mich (und einige Doktorierende) zu einer Teilnahme am Swiss Alpine Marathon. Die vielen schönen Begegnungen mit tollen Leuten und das Laufen vor und in dieser wunderbaren Bergkulisse beeindruckten mich nachhaltig – so kam ich zum Berglauf.

Im Winter allerdings fühlte ich mich etwas eingeschränkt. Laufen im Schnee fand ich nicht optimal, man kommt nicht so schnell voran und ist auch von den möglichen Zielen her limitiert. Mit ca. 16 Jahren gab ich das Projekt Ski- und Snowboardfahren auf, weil mir andauernd kalt war (ein bis heute bestehendes Risiko...).

Skitouren schien mir irgendwie Sinn zu machen: beim Aufstieg

friert man nicht, man kann das nasse kalte Weiss namens Schnee nutzen, entgeht dem ewigen Solothurner Nebel und es ist nicht zuletzt ein guter Ausgleich zum Laufen. Ausserdem ermöglichen einem die Skis die Begehung von zahlreichen Gipfeln und Pässen, die ich sonst nie gesehen hätte. Alleine auf Skitouren zu gehen, war mir doch etwas riskant. Das motivierte mich vor 6 Jahren, dem SAC beizutreten. Nach und nach lernte ich dazu, wobei ich auch heute bei Weitem nicht zu den besten Skifahrer*innen gehöre und noch viel Luft nach oben habe. Dennoch fasziniert es mich, neue Techniken zu erlernen und an meinen Fähigkeiten zu arbeiten. Ab und zu trifft man mich auch an einer Monatsversammlung, so auch letzten Sommer an einem verregneten Dienstag im Sennhaus. Den Rückweg wollte ich bei dem strömenden Regen nicht unter die Füsse nehmen. Freundlicherweise fand ich eine Mitfahrgelegenheit. Eng zusammensitzend fand ich mich neben Fabienne, unserer damals frisch gebackenen Präsidentin wieder. Während der Fahrt bearbeitete sie mich charmant und doch fokussiert, das Amt der Bulletin Redaktion zu übernehmen. Selbsterklärend gab es kein Entkommen. Als ehemalige Redaktorin bei der Studierendenzeitschrift fühlte ich mich der Aufgabe gewachsen. Es freut mich, dass ich auf diesem Weg dem SAC Weissenstein auch etwas zurückgeben kann. Die Zusammenarbeit mit den engagierten weiteren involvierten Personen unserer Sektion macht Freude. An dieser Stelle möchte ich mich auch herzlich bei meiner Stellvertreterin Ladina Schaller bedanken.